Zeitschriftenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **18 (1951)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ausgewandert. Neben Berufen wie Bauer, Metzger, Wirt und Müller, finden sich Handwerker — Schmiede, Ziegler und Töpfer —, dann auch einige Kaufleute und Beamte. Ferner hat das Geschlecht einen Kunstmaler hervorgebracht. Es ist Hugo Bickel in Bretten * 1891, der zum Maler der Kraichgauer Landschaft wurde.

Die sorgfältig ausgearbeitete Stammfolge mit genauen Daten ist von einem Text eingeleitet, der einerseits einen Ueberblick über das Geschlecht in seiner Ausbreitung gibt, anderseits interessante Kapitel über Bedeutung und Verbreitung des Namens Bickel und die Wappen enthält. Bei den jüngeren Generationen sind auch öfters Kinder und Enkel der Bickeltöchter genannt und im Anhang einige Teilstammfolgen von versippten Geschlechttern wie Kast, Zickwolf und Eisele beigegeben. Eine Kartenskizze des Kraichgaus, viele Abbildungen, Federzeichnungen und Photographien, eine Seite mit Schriftproben von 1786 bis 1950, ein ausführliches Orts- und Personenregister und eine grosse Uebersichtsstammtafel vervollständigen das schöne Werk. Die Verfasser, Otto und Willy Bickel in Rinklingen und Bretten haben gezeigt, wieviel sich in jahrelanger, mit Liebe und Ausdauer geübten Forschung erreichen lässt. Wir freuen uns, dass in Deutschland wieder so schöne bäuerliche Familiengeschichten und Genealogien veröffentlicht werden. (Otto und Willy Bickel, Kraichgauer Bickel-Buch. Rinklingen-Bretten 1950. 256 S. Preis DM 7.—.) *R. O.*

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Beiträge zur westfälischen Familienforschung. Bd. IX, Heft 2/3 1950. *Dr. A. Schröder:* Durch Familienforschung zur Heimatkunde. — *Dr. Gottfried Rösler:* Heimat als genealogische Eigenschaft. — *Wilhelm Brepohl:* Von der Familiengeschichte zur Landesgeschichte. — *Kurt Wensch:* Die Ahnenstammkartei des deutschen Volkes, ihre Entwicklung, Aufgaben und heutigen Arbeitsmöglichkeiten.

Mitteilungen zur Förderung genealogischer und heraldischer Arbeiten. Heft 4/1950 ist ein ausgesprochenes Wappensonderheft. *Heinz Reise* berichtet über deutsche Wappenrollen und Wappenregister. Ferner: Siebmachers Wappenbuch, Wappenrolle Dochtermann (Alfred Dochtermann, Inhaber einer heraldischen Kunstwerkstätte in Stuttgart-Bottnang), Wappenregister der Deutschen Zentralstelle für Heraldik, Wappenrolle des Vereins «Herold» in Berlin, Niedersächsische Wappenrolle des Heraldischen Vereins «Zum Kleeblatt» in Hannover, Wappenrolle der «New England Historic Genealogical Society» usw. — Heft 5/1950. *Heinz Reise:* Das zeitgeschichtliche Dokument der Gegenwart. — *Erich Wentscher:* Erlebnisberichte unserer Zeit. — *Dr. Gottfried Rösler:* Schafft Familientagebücher. — *Dr. Walter Schaub:* Zur Ahnentafel des Philosophen Rudolf Eucken.

Hessische Familienkunde. Otto Moscherosch: Zur Genealogie der Moscherosch. — Otto Perst: Das Stambuch des Johann Michael Häfner. Ferner: Quellenkundliche Beiträge zur hessischen Familienforschung.

13. Jahresbericht der Historischen Vereinigung Wynental. G. Gautschi, Lehrer in Oberkulm, erzählt über das Auftauchen des Geschlechtes «vom Stein» in Unterkulm. 1651 erscheint es in der Herrschaft Schliengen des Fürstbischofs von Basel und heute besitzt ein Nachkomme, unser Mitglied Ernst Vomstein, das Bürgerrecht von Basel. Das kurze Gastspiel der «vom Stein» in Unterkulm erläutert eine Stammtafel.

Musée Neuchâtelois. Im Heft 5/6 des Jahrganges 1950 berichtet unser Mitglied Léon Montandon unter der Ueberschrift «Chez les généalogistes» von der Neuenburger Sektion unserer Gesellschaft. Weist sie auch nicht viele Mitglieder auf, so überrascht gerade darum die grosse Zahl der Vorträge, die im Zeitraum 1938—1948 gehalten wurden. Eine alphabetisch geordnete Liste jener Neuenburger Familien, die bei den Zusammenkünften der Mitglieder von den Referenten behandelt wurden, weist über 100 Namen auf. Wir freuen uns, dass unsere Neuenburger Freunde, von Liebe zur Sache erfüllt, so eifrige Genealogen sind. *F. H.*

(Die hier genannten Zeitschriften können aus der Bibliothek der SGFF entliehen werden. Man wende sich an die Schweizerische Landesbibliothek, Bern.)

VARIA

Die letzten männlichen Nachkommen der Hallwil

Aus dem Berner Burgerbuch und einer Stammtafel, die den Besuchern des Schlosses Hallwil gezeigt wird, geht hervor, dass das urkundlich erstmals 1113 auftretende Geschlecht, heute noch Namensträger aufweist. Sie gehen zurück auf Johann Abraham von Hallwil, der 1775 die schöne Franziska Romana von Hallwil auf romantische Weise aus Wien entführen liess. Urenkel dieses Ehepaares waren Hans Theodor Hugo von Hallwil, 1835—1909, aargauischer Regierungsrat und dessen Bruder Johann Theodor Walther Hugo, 1849—1921. Er war Hauptmann im eidg. Generalstab und später in Schweden beheimatet, wo er mit seiner zweiten Frau, Wilhelmina Anna Frederika Kempe, das Palais Hallwil in Stockholm zu einem Mittelpunkt der literarischen und künstlerischen Gesellschaft machte. Beide zusammen haben den alten Stammsitz im Aargau renoviert und durch grosszügige Stiftungen den Unterhalt des Schlosses für alle Zeiten sichergestellt. Ein anderer Urenkel von Johann Abraham von Hallwil war Karl Hans Hugo in Dresden. Seine beiden Söhne leben in Südafrika. Karl Walter Leopold, * 1903, ist Farmer in Windhock und Vater eines 1944 geborenen Söhnchens, das die Namen Franz Ferdinand Michael trägt. Sigismund Thüring Franz Anton, * 1908, bis vor einigen Jahren noch in Zürich, lebt als Kaufmann in Johannesburg.